

## „Schutzengel gesucht“

Am 2. Januar 2006 ist es zehn Jahre her, dass sich Konvoifahrer auf den Weg machten, um Hilfsgüter der Kriegskindernothilfe (KKNH) Roth und des Ökumenischen Friedenskreises Schwabach (ÖFKS) in die kriegserschütterte Region Bihac in Bosnien-Herzegowina zu bringen. Entstanden aus dieser Arbeit ist das Kinderheim „Centar Duga“, das seit der Eröffnung am 1. November 1999 mittlerweile 128 Kindern zur vorübergehenden Bleibe wurde.

Die massiven Spendeneinbrüche bei der Kriegskindernothilfe führten im Juli 2000 dazu, dass der mildtätige Verein „Schutzengel gesucht“ in Georgensgmünd gegründet wurde. Theophil Steuer, Präsident der KKNH, sagte damals, dass er in dem Förderverein keine Konkurrenz sehe. Es war für ihn „eine tolle Idee, dass sich Leute organisieren, um auf neuen Wegen einen Beitrag für die vergessenen Kinder im Kanton Una-Sana (Großraum Bihac) zu leisten.“

Im Frühjahr 2001 wurde das „Haus Regenbogen“, wie „Centar Duga“ ins Deutsche übersetzt heißt, vom Vorstand der Kriegskindernothilfe mit „allen Rechten und Pflichten“ an die „Schutzengel“ übergeben.

Die Mitglieder um Vorsitzenden Günter Prantl (Mörsdorf), Sepp-Dieter Leicht und Arno Heider (Schwabach) oder um Torsten Hahn (Roth) sowie um Johann Fexer und Rudi Hütter (Georgensgmünd) haben mittlerweile bewiesen, dass es möglich ist, Projekte (Kinderheim und das seit 2003 forcierte Familienprojekt „Duga Care“) mit einem Jahresetat von rund 170 000 Euro auch ehrenamtlich zu stemmen. „Duga Care“ soll verhindern, dass Kinder aus sozial schwachen Familien im Schuhkarton vor dem Krankenhaus in Bihac oder einer Polizeistation abgestellt werden.

Tolle Aktionen wurden gestartet: So sammelten unter anderem die damals noch selbstständige Raiffeisenbank Abenberg-Georgensgmünd-Spalt bei einer Weihnachtsaktion 45 000 Mark; der Kreisverband der Raiffeisenbanken im Landkreis Roth startete zum Jahreswechsel 2001/2002 eine Euro-Umtauschaktion; die Volksschule Georgensgmünd rannte bei einem Projekttag für den guten Zweck, und auch in Thalmässing und Eysölden wurden Kinder an der Schule aktiv. Der Eder Sepp aus Spalt ist seit der Vereinsgründung jedes Jahr auf verschiedenen Weihnachtsmärkten mit seiner Drehorgel unterwegs, und auch die Kolping-Familie Hilpoltstein um ihren früheren Vorsitzenden Heinz Horndasch blieb nicht untätig.

128 Kinder wurden bisher in „Centar Duga“ aufgenommen. Zurzeit beherbergt das Haus Regenbogen 23 Babys und Kleinkinder im Alter von wenigen Tagen bis viereinhalb Jahre. 37 Schützlinge wurden an Adoptiveltern vermittelt, 45 gingen in den Familienverbund zurück. Viele Kinder wurden auch in andere sozialpädagogische Einrichtungen vermittelt (SOS Kinderdorf oder in ein Projekt, das aus der Schweiz finanziert wird).

Die Kinder in „Centar Duga“ werden von 18 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern rund um die Uhr liebevoll betreut und auf ihr späteres Leben in einer Adoptivfamilie oder bei Pflegeeltern vorbereitet. Dies geschieht nach einem speziellen pädagogischen Konzept, das den Kindern in kurzer Zeit sehr viel Selbstwertgefühl und Stabilität vermittelt. Trotz anfänglicher Widerstände durch das Sozialministerium und durch die

Sozialämter hat sich „Schutzengel gesucht“ durchgesetzt mit der Forderung, dass Adoptiveltern dieses pädagogische Konzept in „Centar Duga“ kennen lernen und mindestens eine Woche ihr künftiges Kind im „Haus Regenbogen“ betreuen. Damit will „Schutzengel gesucht“ verhindern, dass den Kleinen ein weiterer Schock erspart bleibt, wenn sie von heute auf morgen in eine neue Umgebung kommen.

„Mit meinem persönlichen Erscheinen will ich meinen Respekt zollen, den dieser Verein nachhaltig für die Kinder in Bosnien-Herzegowina leistet.“ Dies sagte Landrat Herbert Eckstein bei der Jahresversammlung des Vereins „Schutzengel gesucht“ im Juli dieses Jahres.

Für die „nachhaltige Unterstützung“ der Betreuung „vergessener Kinder“ im Kanton Una-Sana wurden die „Schutzengel“ auch im November 2004 von Sozialminister Izmet Talic mit einer Ehrenurkunde ausgezeichnet (die Heimatzeitungen berichteten). Das pädagogische Konzept von „Centar Duga“ sorgt mittlerweile für Furore in Bosnien-Herzegowina und wurde bei einer Veranstaltung von Unicef, dem Kinderhilfswerk der Vereinten Nationen, und von Healthnet International im Frühjahr dieses Jahres vorgestellt.

Alle lobenden Worte nützen freilich nichts, wenn die Spendengelder ausbleiben für ein Projekt, das nur mal 850 Kilometer vor unserer Haustüre liegt. Und vor allem von Spendengeldern aus der Region finanziert wurde. „In diesem Jahr müssen wir zum ersten Mal auf Rücklagen greifen“, sagt Schutzengel-Vorsitzender Günter Prantl. Zurzeit fehlen noch rund 60 000 Euro, um den Jahresetat 2005 auszugleichen. Und die Regierung im Kanton Una-Sana ist pleite.

Weitere Informationen unter [www.schutzengel-gesucht.de](http://www.schutzengel-gesucht.de), bei Familie Prantl, (0 91 79) 1633, Sepp-Dieter Leicht, (0 91 22) 63 49 86, oder bei Arno Heider, (0 91 22) 88 53 44 (abends) und (01 71) 53 75 192. „Schutzengel gesucht“ lädt auch gerne zum Mitfahren nach Bosnien-Herzegowina ein.

Stand 24112005/ahei

